



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Antwort

von Erich Auersch zur ersten Fertigung von Flugmotoren in Oberursel

Preisfrage:

In welchem Jahr begann die Flugmotorenfertigung in der Motorenfabrik Oberursel?

Antwort: 1913

Aus den vielen Einsendungen wurde
Herr Rolf Büschges
als Gewinner ermittelt.

Der ausgelobte Gewinn, ein Faktenbuch/Bildband
„**Vom Spiritus-Motor zum Turbostrahl-Triebwerk**“

Die Geschichte der Motorenfabrik Oberursel

von 1892-2015 in Bildern,

121 Seiten, A4, Hardcover,

wurde in den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche,

Vorstadt 20, 61440 Oberursel

dem Gewinner überreicht.



Der Geschäftsführer des Hochtannus Verlags Michael Boldt (links) und Erich Auersch (rechts) übergeben Rolf Büschges ein Buch über die Geschichte der Motorenfabrik. Foto: ach

Antwort von Erich Auersch zur ersten Flugmotorfertigung in Oberursel



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner

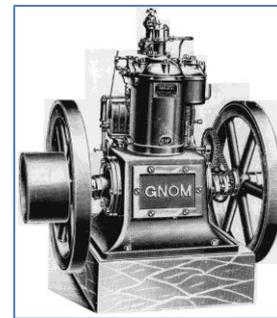


Antwort:

Als Wilhelm Seck, ein Hersteller von Müllereimaschinen, 1892 die Motorenfabrik Oberursel, W. Seck & Co. gründete, nachdem sein Sohn Willi bereits 1890 mit der Entwicklung eines stationären Motors begonnen hatte, konnten sich beide bestimmt nicht vorstellen, dass die Entwicklung des Sohnes wegweisend sein und die Firma in der Wiemersmühle am Urselbach einmal zu den weltbesten Herstellern von Triebwerkskomponenten zählen würde.



Sein Motor GNOM bekam sehr große Anerkennung und Auszeichnungen, denn dieser Motor konnte nicht nur die Dampfmaschinen ersetzen, sondern auch Lokomobile, Grubenlokomotiven und Feldbahnlokomotiven antreiben.



Die Lizenz zum Nachbau wurde 1895 bereits europaweit vergeben, unter anderem auch an die Firma Seguin in Gennevilliers, (5 km von Epinay-sur-Seine entfernt), welche die Basis einer Motorenfabrik wurde.

Die Besitzer, Laurent und Louis Seguin entwickelten jedoch für die aufstrebende Fliegerei 1905 auch einen Umlaufmotor (Sternmotor mit feststehender Kurbelwelle und umlaufenden Zylindern), den Sie „Gnôme“ nannten.

Die Motorenfabrik Oberursel hat diese Lizenz von der Fa. Seguin 1913 übernommen und den Flugmotor unter der Bezeichnung „Oberursel-Gnôme U O“ gebaut.

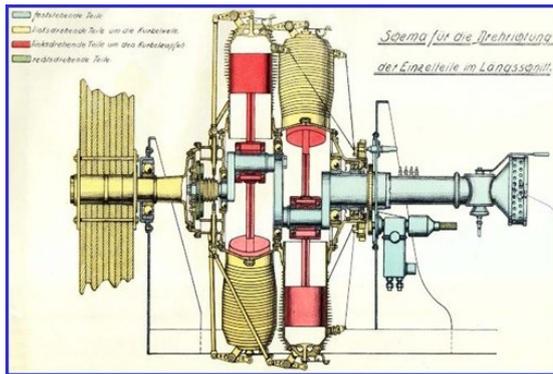
Das war die Geburtsstunde der Flugmotorenfertigung in Oberursel, 21 Jahre nach Gründung der Motorenfabrik Oberursel (MO).





Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Damals konnte sich sicherlich keiner vorstellen, wie es nach 100 Jahren hier mal aussehen würde. Vor 1919 wurden insgesamt etwa 3000 Flugmotoren gebaut, von 7 bis 14 Zylindern in der Leistungsklasse von 80 – 170 PS.

Heute ist Oberursel Standort für Rolls-Royce Deutschland für die Fertigung der Triebwerke des Airbus A-350.

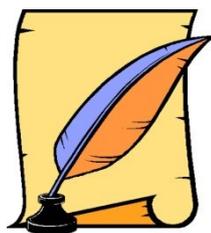
Seit der Gründung der Motorenfabrik vor 125 Jahren waren in Oberursel an dem Fabrikationsstandort sieben unterschiedliche Firmen ansässig, die ausschließlich Motoren bzw. Motorenkomponenten herstellten. Heute ist es Rolls-Royce Deutschland.



Die Namen aller richtigen Einsendungen:

1. Herr Rolf Büschges , Oberursel

- ❖ Frau Brigitte Kieninger, Oberursel
- ❖ Herr Christoph Fedler, Oberursel
- ❖ Herr Hans-Peter Schneider, Oberursel
- ❖ Herr Peter Koch, Oberursel



LESERBRIEFE:

Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.

Unerwünschte Bilder werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.

Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.

Senden Sie uns einfach eine E-Mail.

Leserbrief zum Rätsel für Stadtkenner in der Ausgabe
vom 4. Mai 2017

Helmut Hujer Am Diedenborn 1

61250 Usingen

10. Mai 2017

Der Rote Baron in geheimer Mission in Oberursel?

Den Begleitartikel zu der Auflösung des Rätsels für Stadtkenner am 4. Mai sehe ich als erfreulichen Beleg dafür, dass solche heimatgeschichtlichen Themen doch auf breiteres Interesse stoßen. Ja, der insbesondere von den Kriegsgegnern anerkennend als Roter Baron bezeichnete Manfred Freiherr von Richthofen, der bekannteste und „erfolgreichste“ Jagdflieger im Ersten Weltkrieg, hat die Oberurseler Motorenfabrik besucht, und zwar gemeinsam mit Pilotenkameraden im Herbst 1917. Das haben die Recherchen zu meinem in Erarbeitung befindlichen Buch über die Geschichte der Motorenfabrik ergeben. Ob der Besuch, der auch fotografisch festgehalten wurde, unter strengster Geheimhaltung erfolgte, darf bezweifelt werden. Denn über die „Erfolge“ der Fliegerasse wurde seinerzeit umfangreich in den Zeitungen berichtet, und ihre Anwesenheit in der Heimat wurde in der Regel gern propagandistisch ausgenutzt. Als beispielsweise das Fliegerass Oswald Boelcke im April 1916 die Motorenfabrik besuchte, wurde darüber in den Oberurseler Tageszeitungen berichtet. Zu dem

Antwort von Erich Auersch zur ersten Flugmotorfertigung in Oberursel



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösungstext des Rätsels, wann denn der Flugmotorenbau in der Motorenfabrik Oberursel begonnen habe, muss im Sinne der historischen Korrektheit nachgetragen werden, dass der Franzose Louis Seguin die Lizenz für den Oberurseler Stationärmotor GNOM bereits im Herbst 1895 erworben hat, und dass die Gesamtzahl der in der Motorenfabrik Oberursel AG gebauten Flugmotoren bei 3000 lag, die fast ausschließlich als „Oberurseler Umlaufmotoren“ für das Militär bestimmt waren. Wären es 5000 gewesen, dann wäre das so schon sehr eindrucksvolle Verwaltungsgebäude der Motorenfabrik vielleicht noch imposanter ausgefallen.

*Helmut Hujer
Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e. V.
Sparte Werksgeschichte*